Schulsozialarbeit
am SZ (CSG & MLRS)
Besigheim
Jahresbericht
Schuljahr 2022/23

Schulsozialarbeit am Schulzentrum (CSG & MLRS) Besigheim

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Nicole Brecht, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Anja Siebrasse, Erziehungswissenschaftlerin

Not sehen und handeln.
Caritas

Allgemeines

Im Schuljahr 2022/23 startete die **Maximilan-Lutz-Realschule** mit einer Gesamtschülerzahl von **574** Schüler*innen, hiervon hatten 175 Schüler*innen Migrationshintergrund.

Das **Christoph-Schrempf-Gymnasium** besuchten im Schuljahr 2022/23 insgesamt **667** Schüler*innen, 94 Schüler*innen davon mit Migrationshintergrund.

Außer den ortsansässigen Schüler*innen aus Besigheim, besuchen auch Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Gemeinden das Schulzentrum der beiden Schulen.

Im Verlauf des Schuljahres 2022/2023 hat sich herauskristalisiert, dass eine Trennung der beiden Schulformen sinnvoll ist. Entsprechend hat Frau Anja Siebrasse ihren Schwerpunkt mit ihren 80% auf das Gymnasum gesetzt und Frau Nicole Brecht ihren mit 80% auf die Realschule.
Wie bereits im vergangenen Jahr sind beide Schulsozialarbeiterinnen zu 100% bei der Caritas angestellt, entsprechend stockt Frau Brecht 20% in der Familienhilfe auf und Frau Siebrasse 20% in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Auch in diesem Schuljahr nahm die Schulsozialarbeit im Rahmen der Einschulungsfeiern der fünften Klassen an den Festakten beider Schulen (Gymnasium und Realschule) teil.

Rechtliche Grundlagen der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, welches auf dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) basiert. Grundlage sind hierbei folgende Paragraphen:
§ 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung & Jugendhilfe
§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
§ 9 SGB VIII: Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen
§ 11 SGB VIII: Jugendarbeit
§ 13 SGB VIII: Jugendsozialarbeit
§13a SGB VIII: Schulsozialarbeit
§ 14 SGB VIII: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Inhaltsverzeichnis

1. Projekte 1
1.1 Projekte Realschule 1
1.1.1 Klassenstufe 5 1
1.1.2 Klassenstufe 6 1
1.1.3 Allgemein Projekte der Klassenstufen 5-8 2
1.2 Projekte Gymnasium 2
1.2.1 Klassenstufe 5 2
1.2.2 Klassenstufe 6 3
1.2.3 Klassenstufe 7 3
1.2.4 Klassenstufe 8 5
1.2.5 Klassenstufe 9 6
1.2.6 Klassenstufe 10 7
1.3 Sonstige Angebote 7
2. Einzelfallhilfe 8
2.1 Eltern 8
2.2 Schüler*innen 8
3. Lehrerkollegium/Schülerbetreuung 9
4. Vernetzung 9
5. Zahlen 10

1.Projekte

1.1 Projekte Realschule

1.1.1 Klassenstufe 5

K.U.S.S. = Kommunikation und Soziale Stärken in drei fünften Klassen
Ziel:

Das Ziel, der bereits fest implementierten KUSS-Stunde, ist die selbstständige Durchführung und Implementierung des Klassenrats für die darauffolgenden Klassenstufen. Hilfreich sind hierbei ein rascher Beziehungsaufbau zu den Schüler*innen der fünften Klassen, so dass individuelle Konflikte und Sorgen zeitnah mit der Schulsozialarbeit besprochen und gelöst sowie Probleme innerhalb des Klassenverbandes aufgegriffen und bearbeitet werden können.

Dauer:

Das Projekt wurde einmal wöchentlich über das ganze Schuljahr durchgeführt.

Projektbeschreibung:

In den wöchentlichen Stunden konnten Themen wie die Klasse als Team, Umgang mit Gefühlen und Kommunikation (verbal/nonverbal) behandelt werden. Der Lebenswelt der Kinder entsprechend wurden in diesem Schuljahr Themen zum Umgang mit sozialen Medien, Freundschaften real und virtuell sowie die Selbst- und Fremdwahrnehmung zur Verbesserung der Ich-Identität durchgeführt.
Der Ablauf und die Regularien des Klassenrats konnten im Verlauf des fünften Schuljahres erarbeitet und gefestigt werden. Im sechsten Schuljahr wird dieser eigenständig weitergeführt. In diesem Schuljahr lagen die Schwerpunkte der Themen auf gewaltfreier Kommunikation und Konfliktlösung sowie dem Umgang mit Frustration, Stress und negativen Gefühlen (selbstverletzendes Verhalten/ suizidale Gedanken).

1.1.2 Klassenstufe 6

Coolnesstraining (Protectics) (Klassenübergreifend)

Ziel:

Das Coolnesstraining zielt auf einen empathischen und respektvollen Umgang mit mir selbst und anderen gegenüber ab.

Dauer:

Das Projekt wurde alle vier bis acht Wochen über das gesamte Schuljahr verteilt durchgeführt (10 Termine).

Projektbeschreibung:
Wertschätzung, Anerkenung, Beziehung leben, Gewalt im sozialen Umfeld, Gewaltfreie Kommunikation und Konfliktbearbeitung, Resilienztraining, erkennen der Frusttrationsauslöser und Steigerung der Frusttrationstoleranz, Entwicklung der Affektkontrolle, Aufzeigen alternativer prosozialer Verhaltensweisen, Ausleben und Wahrnehmen emotionaler Spannungen

1.1.3 Allgemein Projekte der Klassenstufen 5-8

Auf Anfrage von Lehrkräften wurden einzelne Projekte in den Klassenstufen fünf bis acht durchgeführt. Themen waren hierbei unter anderem Mobbing, Essstörungen, Drogen-/ Suchtverhalten, Umgang mit Stress- und Frustration,Teambuilding und Konfliktbearbeitung (gewaltfreie Kommunikation).

1.2 Projekte Gymnasium

1.2.1 Klassenstufe 5

Lions Quest in vier fünften Klassen
Ziel:
Lions Quest ist ein Primärpräventionsprogramm, das Sozial- und Lebenskompetenzen von jungen Menschen im Alter zwischen 10 und 21 Jahren fördert. Ziel des Projekts ist es, die Empathie- und Kommunikationsfähigkeit, das kritische und kreative Auseinandersetzen mit den Herausforderungen des Alltags sowie die Konfliktfähigkeit und Problemlösekompetenz durch Resilienz und Lebenskompetenzen zu stärken. Dies geschieht z.B. durch das Einschätzen lernen von Konsequenzen und Gefahren durch das Bewusstsein darüber, was einem selbst gut tut.
Dauer:
Das Projekt wurde im 14-tägigen Rhythmus über das ganze Schuljahr durchgeführt.
Projektbeschreibung:
Mittels der Module im Lions Quest werden in enger Kooperation mit den Klassenlehrer*innen die fünften Klassen wird die Sozial- und Lebenskompetenz der Schüler*innen unterstützt. Themen der Schulsozialarbeit waren hierbei unter anderem: Was ist Schulsozialarbeit?; Ich und meine Stärken: Hocker des Selbstvertrauens; Was ist ein Gefühl? Gefühle wahrnehmen; Umgang mit Ärger: Überlegte-Ich-Botschaft; Was ist Freundschaft? Neue Freunde finden und Freundschaften pflegen.

1.2.2 Klassenstufe 6

Erlebnispädagogischer Wandertag mit vier sechsten Klassen

Die Schulsozialarbeit führte mit den 6. Klassen und deren jeweiligen Klassenlehrer*innen einen Wandertag zum Spielplatz in Hessigheim durch bei welchem die Klasse unterwegs Aufgaben bewältigen durfte und danach gemeinsam gegrillt und gespielt wurde. Ziel war es sich (besser) kennenzulernen und die Klassengemeinschaft zu Beginn des neuen Schuljahres zu stärken.

Lions Quest in vier sechsten Klassen

Ziel:

Vertiefung und Erweiterung der in Klasse fünf eingeführten Themen. Mit den Themen soll die Lebens- und Sozialkompetenz der einzelnen Schüler*innen nachhaltig gefördert und gesichert werden. Von dieser Zielsetzung profitiert nicht nur das Klassen- sondern auch das Schulklima.

Dauer:

Im Turnus von vier Wochen über das gesamte Schuljahr.

Projektbeschreibung:

In diesem Schuljahr wurde ein besonderes Augenmerk auf die zwischenmenschlichen Beziehungen in Schule, Freundschaft und Familie gelegt. Hierbei wurde das bereits Erlernte des vorherigen Schuljahrs mit unterschiedlichen Techniken erprobt und vertieft. Schwerpunkte wurden bei folgenden Themen gesetzt:

- Was macht mich einzigartig?
- Regenbogenkompetenz
- Familiensymbole – Bedeutung der Familie und ihre Traditionen
- Gefühle und Liebe
- Teambuilding und Reflektion

1.2.3 Klassenstufe 7

Bauchgefühle in vier siebten Klassen

Ziel:

Mit diesem Projekt soll ein gesundes und unbeschwertes Essverhalten gefördert und erhalten werden. Hierdurch wird die Grundlage einer positiven Lebenseinstellung und eines aktiven Lebensstils gebildet. Daraus resultierend sensibilisieren wir die Schüler*innen darauf eine gesunde Einstellung ihrem eigenen Körper gegenüber zu entwickeln und stärken in diesem Zusammenhang ihr allgemeines Selbstwertgefühl.

Dauer:

3 Schulstunden je Klasse

Projektbeschreibung:

In dem Projekt reflektierten die Schüler*innen ihre Schönheitsideale und lernten die Essstörungen Anorexia, Bulimia und Binge eating sowie das Bio-Psycho-Soziale Modell als mögliche auslösende Faktoren kennen. Nach dieser theoretischen Auseinandersetzung mit Essstörungen kamen Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und erzählten von ihrem Arbeitsalltag in der stationären Klinik sowie von einem Jungen, der an einer Magersucht erkrankte und wieder gesund wurde. Hieran wurden den Schüler*innen mögliche Auslöser, Krankheitsverläufe und Therapiemöglichkeiten veranschaulicht. In einer separaten Stunde erarbeiteten die Schulsozialarbeiterinnen mit den Schüler*innen worauf diese vor, während oder nach einer Erkrankung (bei sich oder Personen in ihrem Umfeld) achten können und sollen.

Better together in vier siebten Klassen

Ziel:

Mobbing und dessen Strukturen sowie Auswirkungen kennenlernen und verstehen. Zudem sollen die Schüler*innen darin befähigt werden in einem solchen Fall gut zu agieren und sich dagegen zu positionieren.

Dauer:

Eine Doppelstunde je Klasse

Projektbeschreibung:

Mit den Schüler*innen wurde der Begriff und die Auswirkungen von Mobbing theoretisch erarbeitet. Darauf folgend wurde anhand eines Beispieles in einem Rollenspiel das mögliche Vorgehen und Konsequenzen bei einem Mobbingfall veranschaulicht. Die Schüler*innen lernten, wie Mobbing zustande kommt und welche (psychische als auch strafrechtlichen) Konsequenzen Mobbingverhalten haben kann.

Barfuß im Herzen in vier siebten Klassen

Ziel:

Die Vielfalt in unserer Gesellschaft aufzeigen und über deren (teilweise nicht vorhandenen) Chancen zu sprechen. Hierdurch soll eine Offenheit für die Vielfalt in der Gesellschaft gefördert und Rassismus verhindert werden.

Dauer:

Eine Doppelstunde je Klasse

Projektbeschreibung:

Die Schüler*innen schlüpften in Rollen von unterschiedlichsten Charakteren in Deutschland z.B. eine 15jährige schwangere Schülerin, ein 35jähriger dunkelhäutiger Angestellter einer Bank oder ein 43jähriger Syrer der kaum deutsch spricht und Arbeit sucht. Sie lernten die

unterschiedlichen Chancen und verwehrten Möglichkeiten dieser Charaktere kennen und reflektierten dies. Im weiteren Schritt diskutierten wir darüber, was alle Menschen gemeinsam haben und wo Unterschiede liegen und wie man mit diesen wertschätzend umgehen kann, sodass im Idealfall alle Menschen die gleichen Chancen bekommen.

(Be-)rauschend in vier siebten Klassen

Ziel:

Den Effekt von Alkohol- und Drogen auf den eigenen Körper kennenlernen, den eigenen Konsum kritisch hinterfragen und die Risiken der Konsummittel verstehen.

Dauer:

Eine Doppelstunde je Klasse

Projektbeschreibung:

Die Schüler*innen lernten die Wirkung von Alkhol im Körper sowie dessen Effekte kennen. Unter anderem wurden die sozialen sowie gesundheitlichen Risiken des Alkoholkonsums thematisiert. Darauf folgend wurde über Sucht und verschiedene Suchtmittel gesprochen, welches zum Thema der Drogen überleitetete. Die Schüler*innen lernten verschiedene Drogen und deren Wirkungen kennen sowie die Gefahren einer Suchterkrankung. Kritisch diskutiert wurde hierbei unter anderem ob E-Zigartten harmloser seien als herkömmliche Zigaretten und wie die Jugendlichen zur Cannabis-Legaisierung stehen und was hierbei Chancen aber auch Risiken sind.

1.2.4 Klassenstufe 8

Smart use in drei achten Klassen

Ziel:

Das Smartphone ist heute nicht mehr wegzudenken und ein stetiger Teil im Leben der Jugendlichen geworden. In dieser Prävention sollten die Schüler*innen ihr eigenes Smartphoneverhalten kritisch hinterfragen sowie nützliche Tipps und Tricks erlernen sich und ihre Daten zu schützen.

Dauer:

Eine Doppelstunde je Klasse

Projektbeschreibung:

Der Medienexperte Clemens Beisel wurde eingeladen um mit den Jugendlichen über ihre Smartphonenutzung zu sprechen. Er zeigte ihnen unter anderem wie sie ihre eigene Bildschirmzeit und –Entsperrungen einsehen konnten als auch wie viele Daten ihr Smartphone über sie erfasst. Mit seinem vielfältigen Wissen zeigte er den Jugendlichen

unterschiedliche Möglichkeiten wie sie sich und ihre Daten besser schützen können und erklärte mögliche Risiken von verschiedenen Apps.

Konfetti im Herzen in drei achten Klassen

Ziel:

Das Jugendalter bedeutet u.a. auf der Suche nach sich und seinem Ich zu sein. Hier soll dieses Projekt ansetzen und vor allem die Stärken der Schüler*innen betonen, sodass diese ihren deutlich wird wie gut, richtig und wichtig sie sind – auch wenn sie das nicht immer von anderen hören. Die unterschiedlichen Stärken – das Konfetti im Herzen – soll in den Blick genommen und geordnet werden.

Dauer:

Eine Doppelstunde je Klasse

Projektbeschreibung:

In einer praktischen Team-Übung konnten die Jugendlichen ihre unterschiedlichen Stärken wie Führungsqualität, Kompromissbereitschaft, Ideenreichtum, logisches Denken, Teamfähigkeit und vieles mehr einbringen. Hierdurch wurde nicht nur auf die individuellen Stärken, sondern auch auf die Klassengemeinschaft geblickt. Anschließend durften sich die Jugendlichen gegenseitig liebe Worte in die Konfetti-Herzen der anderen schreiben.

1.2.5 Klassenstufe 9

Wo stehst du? in drei neunten Klassen

Ziel:

Die Jugendlichen sollen erlernen sich eine fundierte Position zu erarbeiten und diese in einer Diskussion verargumentieren. Hierdurch sollen sie befähigt werden auch andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse zu finden, ohne dass die eigene Meinung als wertlos noch ultimativ angesehen wird.

Dauer:

Eine Doppelstunde je Klasse

Projektbeschreibung:

In einem Planspiel wurden die Schulklassen in einzelne Gruppen eingeteilt, welche eine bestimmte Position zugeteilt bekamen. Diese mussten sie sich mittels Info-Karten und Zeitungsartikeln erarbeiten. In einer anschließenden Diskussion der verschiedenen Parteien galt es eine möglichst gute Lösung zu finden. Hierdurch erlernten die Schüler*innen eine Meinung zu vertreten, die ggf. nicht ihre private ist und somit einen Perspektivwechsel eröffnete. Darüber hinaus mussten die Schüler*innen gut argumentieren und hier und da Kompromisse schließen, sodass eine gute Lösung gefunden werden konnte. Die von den Mitschüler*innen zur besten gewählten Lösung der drei neunten Klassen erhielt einen Preis.

1.2.6 Klassenstufe 10

Take a breath in drei zehnte Klassen

Ziel:

Kurz vor der Oberstufe und dem anstehenden Abitur sollten die Zehntklässler*innen nochmals inne halten und einen Blick auf ein mögliches Stress- und Zeitmanagement werfen, sodass sie gut durch die Oberstufe gehen können.

Dauer:

Eine Doppelstunde je Klasse

Projektbeschreibung:

Den Schüler*innen wurde verdeutlicht, was bei Stress im Körper passiert und wie es dann zu einem Blackout kommen kann. Anschließend wurden verschiedene Methoden behandelt wie man einem solchen entgegenwirken und aktuten Stress regulieren kann. Im Weiteren wurde dann vor allem auf die Ressourcen und Beziehungen der Jugendlichen geblickt, denn diese sind einer der wichtigsten Resilienzfaktoren und können präventiv helfen, Stress gut zu regulieren. Abschließend wurden Tipps zur Eigenstrukturierung und dem Lernen für die Oberstufe besprochen.

1.3 Sonstige Angebote

An der Realschule wird als offenes Angebot der **Schülertreff** in Form einer Spielzeugausleihe angeboten – dieser bezieht sich vorrangig auf die Pausenzeiten, wird aber auch von den Schüler*innen in Freistunden oder vor dem Unterricht genutzt.

Auch in diesem Schuljahr wurde der beliebte **Mädchentreff** für Schülerinnen der fünften Klassen angeboten. Hierbei konnten ca. 12 Schülerinnen an einem einstündigen Programm teilnehmen. Das Angebot fand schulübergreifend statt. Der Wunsch nach einem Jungstreff steht weiterhin im Raum..

Im Laufe des Schuljahres wurden von Seiten der Schulsozialarbeit zwei **Elternabende** angeboten. Der erste Elternabend fand am Gymnasium für Eltern und Schüler*innen der Klassen fünf und sechs statt. Thema war Prüfungsangst, welches der Referent Stephan Bettels bearbeitete. Der zweite Elternabend fand in Kooperation mit allen Schulen aus Besigheim/ Ottmarsheim statt. Als Veranstaltungsort wurde die Realschule Besigheim gewählt. Referent war hier Clemens Beisel, welcher insg. ca. 90 Eltern Tipps und Tricks zur Smartphonenutzung (und der ihrer Kinder) vorstellte.

2. Einzelfallhilfe

2.1 Eltern

In den letzten Jahren haben mannigfaltige Problemstellungen in der emotionalen, sozialen und psychischen Entwicklung von Schüler*innen zugenommen. In diesem Zusammenhang soll die Schulsozialarbeit häufig die Aufgabe übernehmen, Entwicklungs- und Erziehungsdefizite zu kompensieren. Schulsozialarbeit kann hierbei jedoch nur gelingend sein, wenn sie das familiäre Umfeld der Schüler*in systematisch einbezieht. In der Regel wollen sowohl die Eltern als auch die Fachkräfte nur das Beste für die Kinder, weshalb eine enge Zusammenarbeit für alle Seiten von Vorteil ist und die unterschiedlichen Perspektiven auf das Kind in Verbindung zu einem gewinnbringenden Ergebnis führen. Die Hauptaufgaben einer gelingenden Elternarbeit bestehen somit in:

- Der Beratung von Personensorgeberechtigten bei Schul- und Lebensfragen
- Dem Initiieren sowie der Teilnahme an Elterngesprächen mit Lehrer*innen oder/und der Schulleitung
- Der Kooperation mit den Elternbeiräten und Fördervereinen
- Der Organisation und Durchführung von Themenelternabenden
- Der Vermittlung an und zu außerschulischen Fachdiensten

Perspektivisch gesehen ist eine Zunahme an Elterngespächen und Elternberatungen zu erkennen.

2.2 Schüler*innen

Den größten Raum sozialarbeiterischen Handelns nahmen Einzel-/Beratungsgespräche mit Schüler*innen ein. Dabei wurden je nach Bedarf auch Lehrer*innen, Beratungslehrer*innen, Personensorgeberechtigte und professionelle außerschulische Kooperationspartner*innen sowie Institutionen einbezogen. Themen wie Grenzen setzen und einhalten, verbale und nonverbale Kommunikation, Konflikte mit Mitschüler*innen/Personensorgeberechtigten und familiäre Probleme wie Trennung und Scheidung waren Bestandteil der Gespräche. Schwerpunktthemen in diesem Schuljahr waren: Umgang mit (Sozialen) Medien und Verhalten im Netz, Suchtproblematiken und Schulabsentismus. Eine starke Zunahme verzeichneten wir bei Themen der psychischen Belastung und Erkrankung (Panikattacken, Angststörungen, Depressionen, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Gedanken,…).
Eine zentrale Entwicklungsaufgabe im Jugendalter ist die Ausbildung einer individuellen Persönlichkeit. Diese entiwckelt sich durch Reibung und Hinterfragen des bereits erlebten und aktuell erlebten. In den Beratungsgesprächen fiel auf, dass diese Reibung an anderen Meinungen in den letzten Jahren (ggf. Coronabedingt) eingeschränkt war, sodass akuell

viele Jugendliche stark auf der Suche nach sich selbst, dem Sinn in ihrem Leben und einer Zukunftsperspektive sind.
Neben den zeitintensiven Beratungsgesprächen führte die SSA mit Schüler*innen und Lehrkräften auch noch zahlreiche Tür- und Angelgespräche, in denen es um kleinere Fragestellungen und Hinweisgebungen ging. Die fortschreitende Etablierung der SSA am Schulzentrum zeigt sich in den ansteigenden Beratungsgesprächen und der vermehrten Nachfrage nach Projekten.

3. Lehrerkollegium/Schülerbetreuung

Ein weiterer wichtiger Partner in der Zusammenarbeit sind die Lehrkräfte beider Schularten. In vielen intensiven, offenen und auch langen Gesprächen waren Themen wie das Klassenklima und in diesem Zusammenhang die Inklusion bzw. Integration von Schüler*innen mit sozialen Problemstellungen sowie das adäquate Verhalten im Unterricht, Bestandteil. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und der Schulleitung gestaltet sich zunehmend vertrauensvoller und offener. Ohne diese gute Zusammenarbeit wäre die Betreuung einiger Einzelfälle so nicht möglich gewesen.

4. Vernetzung

Durch die regelmäßige Teilnahme an den Team-Sitzungen der Caritas und verschiedenen Arbeitskreisen, findet eine enge Vernetzung sowie ein fachlicher Austausch statt.
Insgesamt haben die Schulsozialarbeiterinnen an folgenden Teams und Gremien teilgenommen:

Name Gremium/AK	**Anzahl der Teilnahmen**
AK SSA Besigheim	5
AK Jugendarbeit Besigheim	0
AK Überregional	2
Kleinteam SSA Besigheim	30
Team SSA Nord Caritas	4
Tagungen Caritas	2
Großteam SSA Caritas LB	2
MAV-Versammlung	0

Neben diesen festen Treffen findet aber auch ein kollegialer Austausch zwischen unterschiedlichen Institutionen wie SopHiE, Jugendamt, Jugendhaus Besigheim und Gemmrigheim, Chillout, psychologischen Beratungsstellen, Landratsamt Ludwigsburg, ortsansässigen Kinderärzten, Caritas Familienzentrum Bietigheim-Bissingen, der psycholigischen Familien- und Lebensberatungsstelle der Caritas, Projekt Oktopus (ehemals „Fallmanagement Schulverweigerung“) der Caritas, Asylunterkunft Besigheim und der Stadt Besigheim statt.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Schulleitungen sowie den Lehrkräften des Schulzentrums Besigheim. Die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit ist für eine erfolgreiche soziale Arbeit unabdingbar.

5. Zahlen

In diesem Schuljahr wurden an der MLRS 33 weibliche Klientinnen in 281 Beratungsgesprächen und 25 männliche Klienten in 176 Beratungsgesprächen regekmäßig betreut. Aufgeführt sind hier nur die Fälle, die einer tiefgehenderen und längeren Betreuung von mehr als zwei Terminen bedarften. Statistisch nicht aufgeführt sind Streitigkeiten oder Tür- und Angelgespräche mit Schüler*innen, welche sich nur schwer statistisch erfassen lassen aber nicht weniger bedeutsam sind (in den Beratungsgesprächen sind Klient*innen, die sich einem anderen/keinem Geschlecht zuordenen inkludiert)

In diesem Schuljahr wurden an CSG 23 weibliche Klientinnen in 83 Beratungsgesprächen und 11 männliche Klienten in 42 Beratungsgesprächen regelmäßig betreut. Aufgeführt sind hier nur die Fälle, die einer tiefgehenderen und längeren Betreuung von mehr als zwei Terminen bedarften. Statistisch nicht aufgeführt sind Streitigkeiten oder Tür- und Angelgespräche mit Schüler*innen, welche sich nur schwer statistisch erfassen lassen aber nicht weniger bedeutsam sind.

Ungefähr 45% der Gespräche fanden gemeinsam mit Eltern und/oder Lehrkräften statt. Davon etwa 16% unter Einbezug der Schulleitung. Bei etwa 26% dieser Gespräche war der Einbezug außerschulischer Institutionen erforderlich.

In den unteren Klassenstufen, sprich in den Klassen fünf und sechs lag der Schwerpunkt der Themen auf Freundschaft, Konflikten in der Familie, schulische Motivation, Konflikten und der gewaltfreien Kommunikation mit Mitschüler*innen sowie der Aufklärung und sexuellen Identität.

Die Gesprächsinhalte der Klassen sieben bis neun lagen vorrangig im Bereich Familie, psychische Erkrankungen, Sinn- und Identitätssuche und dem Umgang miteinander.

In den höheren Klassen nahm die Thematik der psychischen Erkrankung zu. Ferner füllten Gespräche über Zukunftsängste, Perspektivenlosigkeit und eine eigenverantwortliche Lebensführung den Raum.